



Mag. Walter
Mühlbacher,
Generalsekretär

Liebe Mitglieder und Förderer! Sehr geehrte Damen und Herrn!

Mit dieser Aussendung dürfen wir Sie auf die kommende Sommerakademie der Salzburger Hochschulwochen aufmerksam machen. Sie steht unter dem interessanten Generalthema „Leidenschaften“. In den vergangenen Jahren haben sich die Hochschulwochen erfolgreich bemüht, junge Hörerinnen und Hörer zu begeistern. Der neue Obmann, den wir Ihnen in dieser Zeitung vorstellen, wird den verdienstvollen Ausbau dieser Veranstaltung durch seinen Vorgänger weiterführen. Hilfreich sollte dabei auch die Einbindung unter das Dach der Universität Salzburg sein; den Trägerverbänden – wie z.B. dem Katholischen Hochschulwerk – kommt auch in Zukunft eine besondere Rolle zu. Auch heuer werden wieder der Theologische Preis für ein Lebenswerk und der Publikumspreis vergeben, dazu gibt es ein reichhaltiges Rahmenprogramm und viel Gesprächsmöglichkeit in Seminaren und Workshops. Das Katholische Hochschulwerk kann diese besondere Woche auch dank Ihrer Spende unterstützen.



Im Rahmen des Festaktes zum Abschluss der Salzburger Hochschulwochen 2015 übergab Univ.-Prof. Dr. Gregor Maria Hoff das Amt des Obmannes an Ass.-Prof. Dr. Martin Dürnberger.

Salzburger Hochschulwoche 2016: „Leidenschaften“

Leidenschaften bestimmen unser Leben – domestiziert und entfesselt, öffentlich und privat, verschwiegen, abgründig.

Leidenschaften wirken so kreativ wie zerstörerisch. Sie verkörpern Lebensmacht und Lebenslust. Sie vitalisieren und sind nicht selten tödlich. An ihnen zeigt sich, was im Leben gelingt, aber was auch nicht oder nie aufgeht: woran wir laborieren, was uns im Leben am Leben fehlt. Von „Gottespassion“ spricht Johann Baptist Metz, um diese existenzielle und gesellschaftliche Dialektik ins Politisch-Theologische zu übersetzen. Der Leidenschaft für

Gott, biblisch ein Leitmotiv der Gottesbestimmung, entspricht die Leidenschaft Gottes für den Menschen. Ein bloßer Anthropomorphismus? Thomas Mann gibt dieser Gottesleidenschaft in seiner großen Josephs-Erzählung Raum, um in ihr die Antriebskräfte humaner Entwicklung zu entdecken.

Die Salzburger Hochschulwoche 2016 folgt diesem Impuls, indem sie eine eigene Geschichte der Leidenschaften erzählt: im Raum von Beziehungen und starken Gefühlen, im Zeichen kultureller Praktiken, im Horizont unserer Zeitwahrnehmung, im Modus emphatischer Zustände, anhand konkreter Orte.



Dr. Martin
Dürnberger

Neuer Obmann der Salzburger Hochschulwochen

Seit Oktober 2015 haben die Salzburger Hochschulwochen einen neuen Obmann: Dr. Martin Dürnberger übernahm die Agenden von Univ.-Prof. Dr. Gregor Maria Hoff. Dürnberger – seit 2014 Assistenz-Professor für Fundamentaltheologie und Ökumenische Theologie in Salzburg – studierte Katholische Theologie und Germanistik in Salzburg und war dann wissenschaftlicher Mitarbeiter an den Universitäten in München und Köln. Er promovierte mit einer Arbeit zur „Dynamik religiöser Überzeugungen“ und fragte nach möglichen Lernprozessen im Austausch von religiösem Glauben und (post)säkularer Vernunft. In seiner Antrittsrede als neuer Obmann erklärt er: *„Die Hochschulwochen sind ein etabliertes Forum offener, kritischer, fragender Katholizität – sie stehen für einen Glauben, der sich nicht abkapselt, sondern mit anderen gemeinsam den großen Fragen und Herausforderungen der Zeit stellt und mit anderen lernt. Genau darin haben die Hochschulwochen Zukunft: im wachen Bewusstsein dafür, dass der eigene Glaube solche Orte des Diskurses und der intellektuellen Herausforderung braucht, um nicht zu verkümmern.“*

Integration der Salzburger Hochschulwochen in die Universität Salzburg

Seit 1. Januar 2016 haben die Salzburger Hochschulwochen ein neues Zuhause: Das Büro der Geschäftsführung befindet sich ab nun nicht mehr im Edith-Stein-Haus am Mönchsberg, sondern unter den Arkaden des Furtwängler-Parks in der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Salzburg – mit der neuen Adresse Universitätsplatz 1.

Hintergrund für die Übersiedlung ist die Integration der Hochschulwochen in die Universität. Den Beschluss dazu fasste das Präsidium der Salzburger Hochschulwochen unter Vorsitz seines Präsidenten, Erzbischof Dr. Franz Lackner ofm, im Beisein des Rektors der Universität Salzburg, Univ.-Prof. Dr. Heinrich Schmidinger, in seiner Sitzung während der Hochschulwoche 2015: Darin wurde einstimmig beschlossen, dass die Hochschulwochen in die Katholisch-Theologische Fakultät integriert werden. Das inhaltliche Profil und der Anspruch der

Hochschulwochen bleiben davon unberührt, primär verändern sich organisatorische Abläufe und Strukturen im Hintergrund, etwa Personal- und Veranstaltungsabrechnung u. a. Auch was Finanzierungsfragen betrifft, ermöglicht die Integration der Sommeruniversität bestimmte Erleichterungen, etwa weil nun universitäre Infrastruktur genutzt werden kann – die Finanzierung selbst bleibt aber weiterhin eine wichtige Aufgabe der Trägerverbände, ebenso die Mitplanung der Veranstaltung selbst.

Dass die Salzburger Hochschulwochen nun eine Veranstaltung der Katholisch-Theologischen Fakultät sind, ist jedenfalls eine win-win-Situation: Zum einen bereichert die Sommeruniversität das Angebot der Katholisch-Theologischen Fakultät, zum anderen sind die Hochschulwochen nun eine offizielle Veranstaltung der Universität, was ihre Attraktivität auch für studentisches Publikum steigert und so mithilft, ihre Zukunft zu sichern.



Neue Anschrift:

Büro der Salzburger Hochschulwochen
Universitätsplatz 1

5020 Salzburg

Telefon: 0662 / 8044 – 2523

office-shw@sbg.ac.at



Die Studentinnen der Staatlichen Pädagogischen Universität in Melitopol freuten sich über die herzliche Aufnahme bei den Salzburger Hochschulwochen 2015.

Kooperation mit der Staatlichen Pädagogischen Universität Melitopol, Ukraine

Erstmals im Jahr 2015 nahm eine Gruppe Studierender und eine Begleitperson von der Staatlichen Pädagogischen Universität Melitopol (MDPU) an den Salzburger Hochschulwochen teil.

Die am Asowschen Meer in der Ostukraine gelegene MDPU ist in der Region eine wichtige Institution für die Ausbildung junger Menschen für den Bildungsbereich. Ein loser Kontakt zur Universität Salzburg besteht schon seit 2008.

Die Einladung zu den Salzburger Hochschulwochen hat für die MDPU eine wichtige Bedeutung im Bereich der ethischen und religiösen Bildung. In der ukrainischen Gesellschaft bestehen nach der langen Zeit des staatlich verordneten Atheismus in der UdSSR und der seit 25 Jahren andauernden Transformationsphase viele Vorurteile gegenüber religiösen Menschen, Verwirrung hinsichtlich unterschiedlicher Religionsgemeinschaften und Unklarheit bezüglich der vielfältigen Sozialethiken in einer multi-kulturellen Gesellschaft. Die MDPU sieht die Einladung zu den Salzburger Hoch-

schulwochen als Möglichkeit, sich selbst in Bezug auf diese gesellschaftlichen Fragen zu orientieren, um das entsprechende Lehrprogramm im Bereich der ethischen und religiösen Bildung an der MDPU entwickeln zu können. Die MDPU ist federführend im Kontakt der Stadt Melitopol zum Europarat. Aufgrund der kulturellen Vielfalt in der Region ist Melitopol seit 2009 Modellstadt im Europaratsprogramm „Intercultural Cities“.

An die teilnehmenden Studierenden der MDPU besteht von Seiten der Salzburger Hochschulwochen der Anspruch, an allen Vorträgen teilzunehmen und sich im Rahmen der Workshops einzubringen. Das angebotene Rahmenprogramm ermöglicht den Studierenden, internationale Kontakte zu knüpfen. Für manche ukrainischen Studierende ist das die erste Begegnung mit Europa jenseits des Europabildes, das die ukrainischen und russischen Medien an sie vermittelt haben.

Die nächste Begegnung im Rahmen der Salzburger Hochschulwochen im Sommer 2016 erwarten wir mit Vorfreude.

Erzbischof von
München und
Freising,
Dr. Reinhard
Kardinal Marx



Festredner 2016: Erzbischof Dr. Reinhard Kardinal Marx

Geboren 1953 in Geseke, Deutschland, studierte er Theologie in Paderborn und Paris. 1979 wurde er zum Priester geweiht. 1996 folgte die Berufung zum außerordentlichen Professor an die Theologische Fakultät Paderborn und im selben Jahr wurde er Titularbischof von Pedena und zum Weihbischof im Erzbistum Paderborn ernannt.

Marx wurde 2001 Bischof von Trier und ist seit 2008 Erzbischof von München und Freising. Seit 2006 gehört er dem Gremium der Kommission der Bischofskonferenz der Europäischen Gemeinschaft (COMECE) an, dessen Präsident er seit 2012 ist. Papst Franziskus berief Marx als ein Mitglied des achtköpfigen Kardinalrates. 2014 wurde er zum Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz gewählt.

Eine zentrale Größe im Denken von Erzbischof Dr. Reinhard Kardinal Marx ist der Begriff „Freiheit“, der sich auch in seinem Wahlspruch „*Ubi spiritus domini, ibi libertas*“ (Wo der Geist des Herrn wirkt, da ist Freiheit) wiederfindet. Es ist ihm auch ein wichtiges Anliegen, Spiritualität und Weltverantwortung zu verbinden.



Univ.-Prof. Dr.
Gregor Maria Hoff,
Herausgeber

Berichtsband 2015: Wenn Humanität an Grenzen stößt

Der aktuelle Flüchtlingsstrom nach Europa rückt die Frage nach der Menschlichkeit in ein dramatisches Licht. Die Begabung des Menschen zur Menschlichkeit erscheint fragwürdig, seine Würde bleibt umkämpft. Auf der Suche nach politischen Bestimmungen humanen Lebens stoßen wir auf Grenzen seiner Sicherung. Konfrontiert mit unausweichlichen gesellschaftlichen Grenzziehungen erleben wir, wo Humanität, die eine unverzichtbare Orientierung darstellt, prekär wird.

Die Salzburger Hochschulwoche 2016 stellt Humanität auf den Prüfstand und interessiert sich gleichermaßen für grundsätzliche Begriffserklärungen wie für konkrete Problematisierungen. Sie arbeitet mit naturwissenschaftlichen Expertisen und historischen Vergewisserungen. Sie buchstabiert anhand von Modellen, was Humanität im 21. Jahrhundert bedeutet, und spielt dem theologische wie kulturwissenschaftliche Deutungsmuster zu.

Tyrolia, ISBN 978-3-7022-3502-4, € 21,-

Tu was: für eine offene, tolerante und lebendige Gesellschaft

Am 22. Jänner 2016 war es soweit: Zum zweiten – und letzten – Mal hatten die Bewohnerinnen und Bewohner in der Tu was-Region Mostviertel-Mitte die Möglichkeit, ihre Projektideen vor einer fachlich bunt zusammengesetzten Jury zu präsentieren.

Von den 21 eingereichten Vorschlägen wurden nach intensiver Diskussion schließlich 19 Projekte ausgewählt. Zusammen mit den bei der ersten Jurysitzung im Oktober 2015 prämierten Initiativen sorgen somit 32 kreative und beeindruckende Projekte dafür, dass sich in ihrer Region „etwas tut“. Vom Begegnungszentrum über ein Kulturfestival im Fluss bis zum Blickwechsel – die Palette an Ideen ist breit. Und dennoch gibt es ein verbindendes Element, das alle Ideen eint: der Wunsch nach und der Einsatz für eine tolerante, offene und lebendige Gesellschaft, in der Menschen unabhängig von Herkunft, Kultur, Sprache oder Einkommen willkommen sind und ihre Potenziale verwirklichen können.

Mit dieser Vision vor Augen entstehen nun 15 Projekte im Bereich Integration (elf davon explizit für Menschen mit Migrationshintergrund) und fünf Initiativen zum Thema Chancengerechtigkeit für Kinder und Jugendliche. Im Mittelpunkt von zwölf weiteren Projekten stehen Aktivitäten und Maßnahmen zu sozialem Zusammenhalt, Solidarität und Gemeinschaft. Alle Infor-

mationen zu den Projekten sind im Internet auf www.tu-was.at nachzulesen.

„Tu was, dann tut sich was.“ ist eine vom ifz.internationalen forschungszentrum für soziale und ethische Fragen wissenschaftlich begleitete Sozialinitiative, die über eineinhalb Jahre lang Menschen die Möglichkeit gibt, ihre Ideen für ein besseres Zusammenleben zu entwickeln und gemeinsam umzusetzen. Ermöglicht wird das Projekt von den Sinnstiftern, einem Konsortium österreichischer Privatstiftungen. In der aktuellen – vierten – Tu was-Region Mostviertel-Mitte wird zusätzlich zur laufenden Begleitung und Evaluierung der Projekte erstmals auch die messbare Veränderung des Sozialen Kapitals, in Rückbindung an das Sozialfestival und seine Wirkung, erhoben.



Mit Hilfe des Tu was-Projekts erhalten Kinder aus der abgelegenen Gemeinde Annaberg in Mostviertel-Mitte, die keine Angebote an Kursen oder Sportvereinen hat, die Chance, auf einem Pony voltigieren zu lernen.

Salzburger Hochschulwoche 2016

Von 1. bis 7. August unter dem Thema

„Leidenschaften“

www.salzburger-hochschulwochen.at

Herausgeber und Verleger: Kath. Hochschulwerk Salzburg, 5020, Mönchsberg 2A. Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Walter Mühlbacher.
Fotos: KHW, Foto Sulzer, Tu was., Dürnberger, Klaus D. Wolf,
ZVR 078908171 – Zeitung Nr. 2/2016. P.b.b. Verlagspostamt 5020, Erscheinungsort Salzburg, Zul.Nr. 02Z031262M